

Osterbotschaft Hindenburgs.

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Berlin, 11. April. Generalfeldmarschall v. Hindenburg erläßt folgenden Aufruf:

An das deutsche Volk!

Vaterländisch gestimmte Deutsche aus allen Gauen und Stämmen haben mir das höchste Amt im Reiche angetragen. Ich folge diesem Rufe nach erneuter Ueberlegung in Treue zum Vaterlande. Mein Leben liegt klar vor aller Welt. Ich glaube, auch in schweren Zeiten meine Pflicht getan zu haben. Wenn diese Pflicht mir nun gebietet, auf dem Boden der Verfassung ohne Ansehen der Partei, der Person, der Herkunft und des Berufes als Reichspräsident zu wirken, so soll es nicht an mir fehlen. Als Soldat habe ich immer die ganze Nation im Auge gehabt, nicht die Parteien. Sie sind in einem parlamentarisch regierten Staate notwendig, aber das Staatsoberhaupt muß über ihnen stehen und unabhängig von ihnen für jeden Deutschen wachen. Den Glauben an das deutsche Volk und an den Beistand Gottes habe ich nie verloren. Ich bin aber nicht mehr jung genug, um an einen plötzlichen Umschwung der Dinge zu glauben. Kein Krieg, kein Zustand im Innern kann unsere gesesselte, leider durch Zwietracht zerfallene Nation befreien. Es bedarf langer, ruhiger, friedlicher Arbeit, es bedarf vor allem der Säuberung unseres Staatswesens von denen, die aus der Politik ein Geschäft gemacht haben. Ohne Reinheit des öffentlichen Lebens und Ordnung kann kein Staat gedeihen. Der Reichspräsident ist besonders dazu berufen, die Heiligkeit des Rechts hochzuhalten. Wie der erste Präsident auch als Hüter der Verfassung seine Herkunft aus der sozialdemokratischen Arbeiterschaft nie verkannt hat, so wird auch mir niemand zumuten können, daß ich meine politische Ueberzeugung aufbeuge. Gleich dem von mir hochgeschätzten Herrn Dr. Jarres erachte auch ich in jetziger Zeit nicht die Staatsform, sondern den Geist für entscheidend, der die Staatsform besetzt. Ich reiche jedem Deutschen die Hand, der national denkt, die Würde des deutschen Namens nach innen und außen wahrt und den konfessionellen und sozialen Frieden will, und bitte ihn: „Hilf auch du mir zur Auferstehung unseres Vaterlandes!“

Deutschlands neue Außenpolitik.

Zum deutschen Sicherheitsangebot.

Dem Hamburger Fremdenblatt gehen aus diplomatischen Kreisen Mitteilungen zu, die sich mit den Erörterungen über das deutsche Sicherheitsangebot befassen und im Anschluß an die Klagen, daß die bisherige Information über den Inhalt und das Ziel des deutschen Angebots ungenügend gewesen sei, bemerkenswerte Ausführungen enthalten.

Nach dem Verfasser wolle die deutsche Regierung die beginnende neue Entente gegen Deutschland, die in dem Machtakt Frankreich, England, Belgien unter Chamberlains Führung zur Ausführung kommen sollte, verhindern. Dies sei ihr gelungen und dabei habe sie in England wie in Italien volles Verständnis gefunden. Nicht gelungen sei es ihr allerdings, die französischen Besorgnisse vollkommen zu zerstreuen. Auch sehe noch nicht sehr, ob die Initiative schließlich zu einem Ergebnis führe. Vorurteilslos betrachtet, sei sie aber nicht eine Politik des Verzichts, sondern eine zielbewusste Politik zur Förderung wohlverstandener deutscher Reichsinteressen. Die Entente des Jahres 1914 sei tatsächlich im Jahre 1925 zu Grabe getragen worden. Der Anspruch Deutschlands, seine Grenze im Osten zu revidieren und das Bedürfnis hierzu, sei von Chamberlain wie von Baldwin ohne Einspruch anerkannt worden. Die Ankündigung der angestrebten Revision des Vertrages von Versailles sei von der öffentlichen Meinung der Welt mit Ausnahme der französischen nationalistischen Presse nicht nur mit Ruhe hingenommen worden, sondern habe auch Billigung gefunden. Das Sicherheitsangebot verzichtet auf eine aggressive kriegerische Politik zur Wiedererwinnung Elsas-Lothringens. Eine friedliche Verständigung über die Wiedergewinnung von Eupen und Namur sei durch einen solchen Sicherheitspakt natürlich nicht ausgeschlossen, aber auch die elssässische Frage sei durch das Sicherheitsangebot nicht aus der Diskussion Europas verschwunden. Wollen die Elssässer Autonomie erstreben, so siehe ihnen der Weg dazu innerhalb der eigenen Kräfte offen.

Auf der anderen Seite bedeutete der vorgeschlagene Sicherheitspakt für Frankreich den Verzicht auf alle Pläne, das linke Rheinufer durch militärische Gewalt zu nehmen. England würde dadurch gezwungen werden, bei einem Angriff auf das deutsche Rheinland mit Deutschland Schulter an Schulter zu kämpfen.

Die Dinge im Osten seien nicht abgeschlossen. In dem Augenblick, in dem die russische Entscheidung darüber falle, ob Russland sich dauernd innerhalb seiner jetzigen Grenzen bewegen will, oder ob es die Randstaaten und die polnische Frage aufrolle, beginne auch, wenn man nicht an einen Ausbruch mit Waffen denkt, sondern vielleicht an die Erörterung einer großen internationalen Konferenz, ein neuer Abschnitt der europäischen Geschichte.

Neuer deutscher Vorschlag an Rumänien

Anrufung eines Schiedsgerichts.

Die rumänische Regierung hat einen neuen Vorschlag Deutschlands in der Frage der Lösung der deutsch-rumänischen Differenzen betr. die Banca Generale erhalten. Die Lösung soll im Wege des Schiedsgerichtes erfolgen. Man glaubt in politischen Kreisen, daß England geneigt sein wird, Schiedsrichter in dieser Frage zu sein. Es soll der rumänischen Regierung den Rat gegeben haben, den Vorschlag Deutschlands anzunehmen. Die rumänische Regierung soll gegen eine solche Lösung grundsätzlich nichts einzuwenden haben unter der Bedingung, daß das Schiedsgericht nur die Höhe des Vertrages festzusetzen habe, den Deutschland zu zahlen hat, ohne die Rechtmäßigkeit der rumänischen Ansprüche in Frage zu stellen.

Zwei deutsche Studenten in Genua angeschossen.

Rom, 10. April. Zwei deutsche Studenten aus Nürnberg sind von der Wache eines Pulverturmes der Hafenbefestigungen in Genua angeschossen worden, weil sie sich auf einen Anruf nicht zu erkennen gaben. Die Militärbehörde hat die Verwundeten in das Hospital überführen lassen. Die Studenten erklären, sie hätten sich in der Dunkelheit in die Befestigungszone verirrt. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Der deutsche Konsul hat die Verwundeten besucht.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 11. April 1925.

Merktat: für den 12., 13. und 14. April.
Sonnenaufg. 5¹⁷ 5¹⁶ 5¹⁵ | Mondaufg. 11¹⁹ 9¹¹ — 12¹⁷ 8
Sonnenunterg. 6³¹ 6³² 6³³ | Mondunterg. 7¹⁴ 8¹ 7¹⁴ 8¹ 8¹ 8¹
12. April. 1864 Heinz Tobote, Schriftsteller, in Hannover geb. — 1907 Der Schriftsteller Otto von Leizner in Großfichterfelde bei Berlin gest.
13. April. 1784 Generalfeldmarschall Friedrich Graf von Wrangel in Stettin geb.
14. April. 1814 Die verbündeten Monarchen wohnen auf der Place de la Concorde einem Telemum bei. — 1912 Untergang der „Titanic“, über 1500 Personen ertrunken.

Ostern!

Wie ein Frühlingslied, dessen erste Akkorde von garten Händen auf weichen Darfsaiten angeschlagen werden, klingt der Ruf „Ostern“ durch die Lande. Junge, grüne Blüten sieht man bei seinem Namen am geistigen Auge vorüberziehen, Blüten, über denen die milde Wärme der Lenzesonne lacht, über deren braune Schollen ein frischer Frühlingswind reinigend weht. Vögel mit erstem, garten, jungen Grün, Weiden und Erlen im Schmutz ihres Käppchenhangs, erste Primeln, Krokus und Veilchen zaubert uns das Wort Ostern in unsere Vorstellungen hinein. Es ist nicht nur die Auferstehung des Heilands, die wir an diesem Tage festlich begehen, sondern zugleich auch die Auferstehung der ganzen Natur brauden mit all ihrem wundervollen Zauber von neuem Werden und Sprühen. Darum verzieht uns auch kein christlicher Feiertag in eine so frohe, hoffnungsvolle Stimmung als gerade das Osterfest. Und daß diese Osterstimmung in den Feiertagen bei allen unseren Leserrinnen und Lesern recht ausgeprägt und uneingeschränkt vorhanden sein möge — mit diesem Wunsche wollen wir diese Zeilen schließen und rufen allen unseren Begleitern zu: Recht zufriedene, fröhliche Ostern!

Das Wetter zu Ostern. Die Luftdruckänderung, die um die vorige Wochenwende verschiedentlich leichte Gewitter zur Folge hatte, verschwand schneller, als anzunehmen war. An der südlichen Seite eines stark ausgeprägten Hochdruckgebietes kam eine starke östliche Luftströmung zum Durchbruch, die uns in den nächsten Tagen prächtiges Frühlingswetter brachte. Die Quecksilbersäule stieg in den Mittagsstunden bis auf 18 Grad Celsius; die Tagesdurchschnittstemperaturen lagen fast durchweg 2 bis 3 Grad über den Normalwerten. In Südwest- und Westdeutschland trat Mitte der Woche infolge Auftretens eines kleinen Tiefdruckwirbels Trübung und stellenweise etwas Regen ein. Nach der allgemeinen Wetterlage kann man für die nächsten Tage, insbesondere für die Osterfeiertage, nach vorübergehender Trübung und vereinzelten Regenschauern mit neuer Aufklärung und Erwärmung rechnen. Sollten sich jedoch im Westen neue kleine Tiefdruckwirbel bilden, dann wäre bei einer Drehung der Winde über Süd nach Südwest mit neuer Verschlechterung des Wetters zu rechnen.

Ein kurzes Gewitter mit schwachem Regen und Schloffenfall trat gestern in der dritten Nachmittagsstunde in unserer Gegend auf. „Marschvogelrogen“, sagt ein altes Sprichwort, „bringt dem Landmann Segen.“! Hoffen wirs!

Der Fußgängersteig über den Saubach bei Fantes Brücke ist nunmehr fertiggestellt und dem Verkehr übergeben worden. Damit ist ein großer Gefahrenpunkt für die Straßenpassanten und die vom und zum Zuge stehenden beseitigt. Etwas merkwürdig freilich wird das Auge davon berührt, daß der Steig nicht in eine Linie mit der Steinbrücke gebracht wurde. Fast macht es den Eindruck, als hätte man das gewollt, schließlich aber nicht gekonnt, da die Träger der nötigen Länge mangelten.

Marktkonzert. Am 1. Osterfeiertag findet vormittags von 11 bis 12 Uhr auf dem Marktplatz Konzert in der Stadtkapelle nach folgendem Programm statt: 1. Choral: „Sei Lob und Ehr dem Höchsten Gut“; 2. „Ave, verum Corpus“ Hymne von W. A. Mozart; 3. Marsch der finnländischen Reiter; 4. Friedens-Overtüre von E. Rössler; 5. „Waldlied“ von G. Lange; 6. „Frühlingsgruß“, Walzer von Depret; 7. Romanbur-Marsch von S. Helm.

Deffentliches Konzert. Am 1. Osterfesttage abends Punkt 8 Uhr veranstaltet der Männergesangsverein „Sängertrio“ im „Linden“ ein öffentliches Konzert, zu dem ein sehr abwechslungsreiches Programm aufgestellt wurde. Der Chor singt Lieder von Jüngst, Wohlgenannt, Siegel, Veit und Jölicher. Als Solisten sind gewonnen worden Oberschwäbischer Braumann (Violine), Lehrer Fischer-Meinopich (Cello), Lotte Jölicher (Sopran). Auf dem vom Verein eigens beschafften neuen Flügel wird Herr Lehrer V. Hienrich seine Kunst zeigen, nachdem der in Aussicht genommene Klaviertransport am Erscheinen verhindert ist. Wie aus dem bereits Gesagten hervorgeht, sind für die Besucher einige recht genussreiche Stunden zu erwarten. Hoffentlich sind es der ersten recht viele.

Ein Konzert der verstärkten Stadtkapelle findet folgenden als Feiertagsabschluss am dritten Festtage abends 8 Uhr im „Abler“ statt. Die Vortragsfolge ist reich und gewaltig und die Darbietungen unserer Kapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektors Philipp sind als so gut bekannt, daß sich eine weitere Empfehlung erübrigt.

Postbesetzung an den Feiertagen. Am ersten Osterfeiertag findet sowohl im Orte wie auch auf dem Lande eine Postbesetzung (mit Zeitungen) und eine Paketabfertigung statt. Alle anderen Arten von Sendungen werden nur zugestellt, wenn die Abfertigung verlangt ist. Am zweiten Feiertag werden überhaupt nur Eilsendungen zugestellt.

Die Gültigkeit der Sonntags-Rückfahrten ist anlässlich des Osterfestes erweitert worden und zwar gelten die Sonntags-Rückfahrten von Gründonnerstag mittags 12 Uhr an bis Ostermontag nachts 12 Uhr.

Allendorf. (Goldene Hochzeit.) Am 11. April begeht der Vobobee a. D. August Reher in Allendorf mit seiner Gattin das keltene Fest der goldenen Hochzeit. Beide können auf ein arbeitsreiches Leben zurückblicken. Möge dem Jubelpaar noch ein gefegneter Lebensabend beschieden sein.

Herzogswalbe. (Lehrkraft.) Nach den Osterferien wird an hiesiger Schule eine dritte Lehrkraft eingestellt.
Spechtshausen. (Konzert.) Der Fördervereinschor Kirchenchor veranstaltet am 1. Osterfeiertag im Löhnerschen Gasthof ein Gesangsconcert. Der Kirchenchor steht unter Kantor Jakob Zeituna und erfreut sich allgemeiner Beliebtheit infolge seiner guten Sänglung.

Grund-Mohorn. (Unterhaltungsabend.) Der Männergesangsverein „Hedderheim“ beabsichtigt nach langjähriger

Pause am 1. Osterfeiertag im Selwigschen Gasthof ein Konzert zu geben, bei welchem außer Männer- und gemischten Chören von Zander, Brea, Schubert, Wagner, Nicolai und Wilm einige humoristische Stücke geboten werden. Eine Humoreske „Anschau vom Lande“, eine Pöffe, „Der Erbonkel“, werden den Abend verschönern. Ein Ball folgt den Darbietungen. Die Leitung liegt in Lehrer Sobes Händen.

Raninchen- und Pelzwarenschau in Wilsdruff.

In den Sälen des Schützenhauses fand bezw. findet vom Karfreitag bis mit 1. Osterfeiertag eine allgemeine Raninchen- und Pelzwarenschau statt, die vom Raninchenzüchterverein Wilsdruff und Umgebung veranstaltet worden ist. Mehr als hundert Nummern verzeichnet der gedruckte Führer und aus ihm ist zu ersehen, daß es mit wenig Ausnahmen Mitglieder des genannten Vereins sind, die ihre besten Tiere zur Schau gestellt haben. Jahrelanger Züchterfleiß hat hier durch Kreuzungen der verschiedenen Rassen wunderbare Erfolge erzielt. Neben Belgischen und Weißen Niesen sind deutsche Niesenschäden, Germania-Silber, Blaue und Weiße Wiener, Meißner Widder, Japaner, Angora, Hasen, Savanna, Warburger Feh, Chinilla, Braunsilber, Schwarzloh, Holländer, Russen und Hermelin in Prachtexemplaren ausgestellt. Neben den Tieren findet die Pelzwarenschau großes Interesse der Besucher. Verschiedene Raninchenpelzfächer, Boas, Russen, Herrentragen lassen erkennen, daß große Fortschritte in der Bereidung der Felle gemacht worden sind. Neben der reichhaltigen Kollektion der Damenabteilung des Raninchenzüchtervereins finden die Sachen der Herren Kürschnermeister Otto Lange und Kurt Springstee viel Bewunderung. Gleichzeitig liegen Erzeugnisse der weltbekannten Leipziger Firma Maerz, Kiesel und Boock-Arloff aus, die Laien und Züchtern zeigen wollen, wie man die Felle behandeln und nicht behandeln soll. Alles in allem zeigt die Ausstellung, daß der Verein unter der gelehrten Leitung des Herrn A. Wulst große Arbeit geleistet und bedeutende Fortschritte gemacht hat. Zu weiteren Erfolgen ein herzlich „Glück auf!“ Bereits gestern und heute wurde die Schau von einer großen Anzahl Interessenten besucht. Sie alle waren des Lobes über das Gebotene voll. Große Freude machte der Verein einer Anzahl dafür geeigneter Schüler der Oberklassen, indem er denselben je ein Raninchen zur Zucht und Pflege als Geschenk übermittelte.

Die Preisrichter hatten bei der hohen Qualität der ausgestellten Tiere keine leichte Arbeit. Es erhielten:

1. Preise: Max Semich-Wilsdruff, Fritz Nobs-Birlenhain (2mal), Emil Winkler-Wilsdruff, Richard Wugl-Wilsdruff, Max Einack-Weistrop, Kurt Großer-Großsch, Friedrich Schulz-Jaoderode, Bruno Herzog-Wilsdruff (2mal), Edwin Polandi-Wilsdruff, Arthur Rehsch-Sambach;

2. Preise: Joh. Grosmann-Sora (2mal), Rich. Wustmann-Wilsdruff, Albert Eardt-Wilsdruff, Fritz Nobs-Birlenhain, Kurt Großer, Großsch, Bruno Herzog, Wilsdruff, Otto Gnaud-Wilsdruff, Hugo Damm, Wilsdruff, Arthur Richter-Jaoderode;

3. Preise: Fritz Nobs-Birlenhain (2mal), H. Gehrmann-Wilsdruff, Hugo Damm-Wilsdruff, Arthur Richter-Jaoderode;

Ehrenpreise: Max Semich-Wilsdruff, Rich. Wustmann-Wilsdruff, Joh. Grosmann-Sora (2mal), Max Siring-Kasbach (2mal), Otto Schöge-Wilsdruff, Ernst Gahner-Wilsdruff, Fritz Nobs-Birlenhain (3mal), Max Adelt-Jaoderode (2mal), Bruno Herzog-Wilsdruff (3mal), Alfred Gröschel-Birgigt, Max Einack-Weistrop, Rich. Wugl-Wilsdruff, Otto Gnaud-Wilsdruff, Hugo Damm-Wilsdruff, Emil Winkler-Wilsdruff, Rudolf Göhre-Pochappel (2mal), Alfred Gröschel-Birgigt. Außerdem wurden noch eine Anzahl Lobende Anerkennungen ausgesprochen.

Auf Produkte erhielten 1. Preise: Kurt Schneider-Wilsdruff und Otto Schöge-Wilsdruff, 2. Preise: Ernst Gahner-Wilsdruff, Franz Schneider-Wilsdruff, 3. Preis: Hugo Damm-Wilsdruff, Ehrenpreis: Bruno Herzog-Wilsdruff, Ehrendiplome: Otto Lange-Wilsdruff und Kurt Springstee-Wilsdruff.

Besucht die Raninchen-Ausstellung!

(Eingeladent)

Als Vertreter der Schule habe ich mich sehr in der Raninchenausstellung auf, um die die Ausstellung besuchenden Kinder zu beaufsichtigen. Reichlich habe ich dadurch Gelegenheit, die Schau zu besichtigen. Nur höchste Leistungen sind zu bewundern. Während die Tierchau mehr das Interesse der Fachleute erregt, zeigt die Pelzausstellung auch für die Laien, insbesondere für die Damenwelt ganz hervorragende Leistungen. Ein zahlreicher Besuch der Wilsdruffer Einwohnerschaft wäre umso mehr zu wünschen, da die Wilsdruffer ein Werk der Frauenabteilung nach beendetem Ausbildungsstatus ist. Ich wiederhole meine Bitte: Besuchen Sie gefälligst die Ausstellung heimlicher Zucht und weiblicher Handarbeit und bezeugen Sie damit an Ihrem Teile Heimlichkeit. Alfred Hillig, Oberlehrer.

Kirchennachrichten

Grumbach. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst. Kirchenmusik: „Heut triumphiert...“ für gemischten Chor von J. S. Bach; danach Kindergottesdienst. — 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst. An beiden Festtagen Kollekte für die Sächsischen Hauptwäldergesellschaft. Katholischer Gottesdienst Wilsdruff (Stadtkapelle). Am 2. Feiertag vorm. 9 Uhr Predigt und Hochamt.

Wetterbericht.

Zunächst wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, später wieder Neigung zur Unbeständigkeit; Temperaturen nicht wesentlich geändert; Hochland schwache bis mäßige, höhere Lagen etwas lebhaftere Winde vorwiegend aus östlichen Richtungen.

Sachsen und Nachbarchaft

Erstes Sächsisches Sängerbundesfest 20.—23. Juni

Dresden, 9. April. Den Ehrenvorsitz für das 1. Sächsische Sängerbundesfest in Dresden haben übernommen Staatsminister Dr. Kaiser für die Landesregierung, Oberbürgermeister Wäber für die Feststadt und Kommerzienrat Dr. Claviez (Adorf i. B.) als Vertreter des plattten Landes. Diese Stunde hat in allen Sängerbundgen freudigen Stolz und herzlichste Dankbarkeit